

Acoustic Art
GLOCKENKLANG Mk III

Um dem Akustik-Bass beim Zusammenspiel mit anderen Instrumenten zur nötigen Durchsetzungskraft zu verhelfen, reicht in Jazz- oder Folk-Ensembles eine vergleichsweise dezente Elektro-Unterstützung. Aber die Qualitätsanforderungen sind hoch.

Der Akustikton beinhaltet feinste Details und filigrane Nuancen, die entsprechend akkurat reproduziert werden wollen. Dagegen wirkt ein normaler E-Bass-Ton jedenfalls eher grob. Mal abgesehen von der Problematik, einen gediegenen Akustikton perfekt aufzunehmen – den nächstschwierigeren Job hat hier der Lautsprecher zu erfüllen. Die Acoustic-Art-Boxen von Glockenklang sind so konzipiert, dass sie hohen Klangansprüchen gerecht werden, das beweist wohl schon der Erfolg dieser keineswegs bil-

ligen Klein-Boxen-Serie. Die neue Mk-III-Version ist eine roadtauglich ausgestattete Synthese aus der wohnzimmermäßig gestylten Mk-I-„Stufen-Box“ und der kleineren Mk-II-Ausführung.

l a u t s p r e c h e r

Für die Tiefen ist ein hochwertiger Zehnzoll-Lautsprecher der Marke Volt zuständig, mit verwindungssteifem Gussgehäuse und kräftigem Ferritmagneten. Die Spezialbeschich-



ÜBERSICHT

Fabrikat: Glockenklang
Modell: Acoustic Art Mk III
Gerätetyp: Zweizeige-Bass-Box
Herkunftsland: Deutschland
Lautsprecher: 1x Volt 10" und Glockenklang/RCF 2"-Kalottenlautsprecher
Gehäuseprinzip: Bassreflex
Belastbarkeit: 200 Watt
Impedanz: 8 Ohm
Wiedergabebereich: 35 Hz bis 18,5 kHz
Schalldruck: 94 dB/1 w/1 m
Anschlussfeld: 2x Speakon
Gehäusematerial: 18 mm Multiplex
Gehäuseausstattung: Strukturlack Kunststoff-Stapelecken, Metall-Griffschalen, Metall-Frontgitter
Maße: 340 x 535 x 355 BHT/mm
Gewicht: 20 kg
Vertrieb: Glockenklang D-32049 Herford
Preis: ca. DM 2499,-

Dirk Groll

tung der Membran linearisiert das Wiedergabeverhalten des Zehnzöllers zu den hohen Frequenzen hin, bis dann der hochwertige Glockenklang 2"-Kalottenlautsprecher übernimmt.

Dem Basslautsprecher steht ein Netto-Gehäusevolumen von etwa 40 Litern zur Verfügung, und trotz der kompakten Abmessungen ist es gelungen, die Tunnelöffnungen des Bassreflex-Systems noch mit auf der Frontseite unterzubringen. Der Wiedergabebereich der Klein-Box reicht verblüffend tief hinab: Sagenhafte 35 Hertz gibt der Hersteller an, und nach oben hin reproduziert die Acoustic Art auch feinste Brillanzen bis 18,5 kHz. Der Schalldruckwert wirkt gesund, zeigt aber auch, dass man nicht alles gleichzeitig haben kann; 94 dB (1 W/1 m) erreicht das kompakte Basswunder, womit sie bei gleicher Leistungszufuhr dennoch deutlich zäher als eine Rocker-Box agiert.

Die interne Verdrahtung mit dicken, versilberten Litzen und Teflon-Isolierung zeigt das bei Glockenklang übliche High-End-Niveau, das rückwärtig versenkt angebrachte Anschlussfeld der Acoustic Art ist mit zwei Speakon-Anschlüssen bestückt. Die Mk III verträgt 200 Watt Dauerbelastung und besitzt eine Impedanz von 8 Ohm.

g e h ä u s e

Eine trotz der handlichen Abmessungen besonders robuste Gehäusekonstruktion aus 18 mm starkem Multiplex-Sperrholz macht die Acoustic Art im harten Einsatz nicht nur

Kabel

PLANET WAVES

Vor allem bei der Übertragung schwacher Signale vom Instrument zum Verstärkereingang kann das Kabel einigen Einfluss nehmen. Der „gute Draht“ ist ja etwas Sprichwörtliches, und D'Addarios Kabelmarke Planet Waves gibt sich bekanntlich alle Mühe, dass auf dem Kabelweg zum Amp nichts auf der Strecke bleibt. Zu den highendigen Ins-



trumenten-kabeln sind nun noch einige neue Versionen hinzugekommen. So gibt es jetzt beim Gitarrenkabel auch an einem Ende Winkel-Klinkenstecker. Ein zweipoliges, abgeschirmtes Planet-Waves-Kabel mit Stereoklinken ist lieferbar, welches sich sowohl für symmetrische Anwendungen wie auch für die Stromversorgung von On-Board-Elektroniken und Effektgeräten (wie das z. B. bei allen Amps und Effekten von EBS möglich ist) und für Stereosignale eignet. Symmetrisch Stereoklinke auf XLR female bietet das Mikrofonkabel, welches natürlich auch beidseitig mit XLR zu haben ist. Bei den vergoldeten Kontakten der vergossenen Planet-Waves-Klinkenstecker ist die Spreizfeder am Schaftkontakt bemerkenswert, die auch in ausgeleiterten Buchsenlöchern einen sicheren Kontakt herstellt. Knickschutz und Zugentlastung sind ebenfalls vorbildlich, die Stecker lassen sich durch mitgelieferte Farbkennringe eindeutig markieren. Im Praxistest überzeugt das hochwertige Kabelmaterial durch unbeeinträchtigte, detailgenaue Übertragung und gute Flexibilität. Ohne Frage darf man die Kabel von Planet Waves als erstklassige Wahl bezeichnen, wenn es um verlust- und verfärbungsfreie Übertragung sensibler Signale geht.

Vertrieb: Meinl, D-91405 Neustadt/Aisch
 Preise: Instrumentenkabel 6 m ca. DM 79,-
 Instrumentenkabel 6 m Winkelkl. ca. DM 84,-
 Mikrofonkabel 6 m ca. DM 92,-
 Stereo Klinkenkabel 7,5m ca. DM 88,- ■

Dirk Groll

nahezu unverwüstlich, sie wirkt auch unerwünschten Gehäuseschwingungen entgegen. Die Innenwände sind zur Dämpfung stehender Wellen lückenlos mit Noppenschäumstoff verkleidet. Eine solche Maßnahme kostet zwar etwas Schalldruck, verhindert aber, dass einzelne Frequenzbereiche, deren Wellenlängen in der Größenordnung der Gehäusemaße liegen, sich vorwiegend in den Vordergrund spielen können. Als Rüstzeug für den Road-Einsatz ist die Mk III mit einem kratzfesten Strukturlack, komfortablem Metall-Griffschalen und Kunststoff-Eckenschonern ausgestattet.

Die Schallwand mit den Lautsprechern wird durch ein stabiles Metallgitter geschützt, dessen großer Durchlass die Schallabstrahlung nicht behindert. Das Gewicht von 20 kg geht auf das solide Gehäusematerial und die kräftigen Antriebe der Lautsprecher zurück, aber natürlich lässt sich die kompakte Bass-Box damit noch mühelos alleine tragen.

wiedergabe

Bis 35 Hertz hinab arbeiten auch wesentlich voluminösere E-Bass-Boxen nur selten: Das ist tief, und für eine handliche 1x10"-Box allemal sehr beachtlich. Und die Mk III beweist im Hörtest tatsächlich ein solides, tightes Tiefbass-Fundament, was einer wichtigen Anforderung an eine hochwertige „Akustik“-Box entspricht. Der satte Anschlagwumms eines akustischen Basses muss schließlich mit angemessener Dynamik übertragen werden, damit bei der Wiedergabe nicht dieses wichtige Charaktermerkmal des Instruments verloren geht. Der mächtige „Thumb“-Anschlag eines Upright wird von der kleinen Glockenklänge sogar bis in erstaunliche Band-Pegel souverän und authentisch reproduziert.

Am anderen Frequenzende wird der gute Ton ebenso sorgfältig gepflegt. Speziell Piezo-Tonabnehmer neigen dazu, die Anschlaggeräusche mit übertriebener Direktheit und metallischem Klick zu übertragen. Wenn dann noch ein aggressives Hochtonhorn diesen Effekt verstärkt, kann das nicht im Sinne vollendeter Klangübertragung stehen. Andererseits soll aber auch der wichtige Obertonbereich nicht beschnitten werden, keine Frequenz des Hörbereichs unter den Tisch fallen. Mit dem hochwertigen Kalotten-Hochtöner von Glockenklänge lässt sich das Problem lösen. Sagenhaft fein und filigran präsentiert dieser Speziallautsprecher auch höchste Brillanzen; die ungenau differenzierte Wiedergabe entbehrt aber jeglicher Aufdringlichkeit und fügt sich so homogen ins Gesamtbild, dass der Eindruck von selbstverständlicher Natürlichkeit entsteht.

Auch die offen-unverfärbte Mittenwiedergabe – sowieso eine Stärke der Zehnzöller – zeigt sich betont ausgewogen und bestens ins Gesamtbild integriert. Das ist auch deswegen bemerkenswert, weil hier der unaggressive Hochtöner nichts überdeckt, man hört also auch feinste Nuancierungen im Mittenbereich deutlich heraus. Dass der Lautsprecher der Wiedergabe keine Eigenrichtung aufdrängt, ist ein weiteres, überzeugendes Plus der Acoustic Art Mk III; somit ist diese Box auch in der Lage, feinste Timbre-Nuancen des Instruments in authentischer Weise zu reproduzieren.

Wenn ein Lautsprecher den weiten Frequenzumfang und den zuweilen brutalen Bass-Attack eines Upright verarbeiten kann, hat er mit einem E-Bass natürlich auch keine Probleme. Nur dann, wenn ein Transistor-Amp ins Clipping gefahren wird, zeigt sich die detaillierte Mk-III-Wiedergabe nicht so gnädig und bringt mit der ihr eigenen Deutlichkeit rüber, dass der Verstärker gerade hässliche Verzerrungen produziert. Ganz richtig weist der Hersteller darauf hin, dass die Acoustic-Art-Boxen nicht für Rockbands konzipiert wurden. Aber als Recording-Aggregat im Studio oder High-End-Kompaktlösung für Sessions und zuhause bietet dieser tolle Lautsprecher auch dem E-Bassisten Spitzen-Qualitäten!

resümee

Phantastisch, wie souverän und tight diese Klein-Box den mächtigen Bass-Attack eines Upright rüberbringt! Offen und unverfärbt in den Mitten, fein brillant und unaufdringlich bis ans oberste Ende des Hörbereichs, beweist die bestens ausgewogene Breitband-Wiedergabe der Acoustic Art Mk III eine besondere Kompetenz in der schwierigen Reproduktion akustischer Bass-Instrumente und E-Uprights. Feinste Klangdetails kommen hier angemessen, mit authentischer Klangfarbe und Dynamik zur Geltung, so dass sich ein Klangbild von selbstverständlicher Natürlichkeit ergibt. Mit der neuen, solide und bühnenpraktisch ausgeführten Mk-III-Version der Acoustic Art markiert Glockenklänge mal wieder seinen Spitzenanspruch auf dem Gebiet der Bass-Verstärkung. ■

PLUS

- Wiedergabeverhalten
- Authentisch-homogene Klangreproduktion für Akustik-Bass
- Verarbeitung
- Ausstattung